



Jean-Paul Gasparian | Biografie Klavier

„Der 25-jährige Pianist [...] besticht durch die Kraft seines Spiels in Verbindung mit einer edlen Zartheit. Er hat sich auf Chopin, Rachmaninow und Skrjabin spezialisiert, die er in seinen Konzerten und auf Aufnahmen vortrefflich interpretiert.“

Jean-Paul Gasparian, 1995 in Paris geboren, studierte am Paris National Conservatoire unter Olivier Gardon, Jacques Rouvier, Michel Beroff, Laurent Cabasso, Claire Désert und Michel Dalberto. Gasparian hat an internationalen Klavier-Meisterkursen von Pavel

Gililov, Elisso Virsaladze und Tatiana Zelikman teilgenommen, wurde für die Verbier Academy 2014 ausgewählt und ist Preisträger der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg 2010. Im Juni 2018 absolvierte er sein Künstlerdiplom unter Prof. Vanessa Lata arche am Royal College of Music in London.

2019 gewann er beim *Sommets Musicaux de Gstaad* den *Prix Therry Scherz*. Dieser Preis ermöglicht ihm eine CD-Aufnahme mit dem Berner Symphonieorchester, welche bei claves erscheinen wird.

Außerdem ist er Gewinner des 2. Preises (bei Nichtvergabe des 1. Preises) des Europäischen Klavierwettbewerbs Bremen 2014 und Preisträger vieler anderer Wettbewerbe inkl. des *Lyon International Wettbewerbs* 2013 sowie des *Hastings International Concerto Wettbewerbs* 2013; zudem war er Halbfinalist der *Geza Anda Competition* 2015. Den Klavierpreis des *Cziffra Foundation Prize* gewann er 2015, und den *l'Or du Rhin Foundation Prize* 2016. Zudem erhielt er in 2013 den 1. Philosophiepreis des *Concours Général des Lycéens de France* (Französischer Nationalwettbewerb). 2020 war er Finalist bei *Victoires de la Musique France*.

Jean-Paul Gasparian konzertiert u.a. mit Orchestern, wie dem Orchestre National d'Ile-de-France, den Bremer Philharmonikern, dem Musikkollegium Winterthur, dem Orchestre de l'Opéra de Rouen, dem Orchestre de Normandie, dem Orchestre de la Garde Républicaine, dem Serbian Radio-Television Orchestra, dem Montenegro Symphonic Orchestra, dem Valencia Symphonic Orchestra, und brachte mit seinen jungen Jahren mit beispielsweise Mozart, Beethoven, Chopin, Tchaikovsky, Rachmaninoff und Gershwin bereits ein sehr breitgefächertes Repertoire auf die Bühne.

Gasparian war bei bedeutenden Festivals zu Gast, darunter das Schleswig-Holstein Musik Festival, Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, La Roque d'Anthéron, Nohant Festival Chopin, Montpellier Festival, Festival Chopin de Bagatelle, Lisztomanias und Printemps des Arts de Monte-Carlo. Im Sommer 2020 spielte er ausgewählte Beethoven Sonaten im Rahmen des Festivals *Intégrales des Sonates de Beethoven* von Radio France, welches in Folge von Covid-19 als Streaming-Konzert präsentiert wurde. Gasparian konzertierte in Spielstätten wie dem Salzburger Mozarteum, Tonhalle Zürich, Laeiszhalle Hamburg, Die Glocke Bremen, Belgrades Kolarac, dem Museum of Modern Art in Tel-Aviv, der Louis Vuitton Foundation, dem Maison de la Radio, dem Salle Cortot und dem Salle Gaveau in Paris. 2022 debütiert er mit Liszts Klavierkonzert Nr. 1 mit dem Orchestre national d'Ile-de-France unter Ilyich Rivas in der Philharmonie von Paris.

Das *Classica*-Magazin zählt ihn zu einem der 10 vielversprechendsten jungen Pianisten seiner Generation. Sowohl das *Pianiste*- als auch *PianoNews*-Magazin widmeten ihm ein ausführliches Portrait. Bereits mit seiner Debüt-CD mit russischem Programm rund um Rachmaninoff, Scriabin und Prokofiev, die im Februar 2018 bei Evidence Classics erschien, erregte der junge Franzose Aufmerksamkeit und ließ Hörer sowie Presse aufhorchen. Auch mit seinem zweiten Soloalbum erschienen Werke von Chopin mit denen er begeisterte und erneut bewies, dass er ein musikalisches Talent ist, welches man unbedingt im Auge behalten muss.

Seit September 2016 ist Gasparian Artist-in-Residence bei der Singer-Polignac Stiftung, gemeinsam mit Shuichi Okada und Gauthier Broutin, mit denen er das Cantor Trio gegründet hat. Gasparian wird von der Safran Stiftung für Musik unterstützt und ist Steinway-Künstler.

Saison 2021/2022 | Foto: Bernard Martinez | Anfangszitat: Le Temps, März 2021.

Änderungen und Kürzungen bedürfen der Absprache mit der Künstlersekretariat Astrid Schoerke GmbH